

und von 1 ♂ in meiner Sammlung durch die kleiner Gestalt und die geringere Ausdehnung der weissen Discalbinde. Die Färbung der Htfl. ist heller, und die Unterseite viel bleicher als bei den Malacca Stücken.

Die ♂♂ zeigen einen helleren Apex der Vdfl. und sind grösser als Malacca Stücke, auch ist die Unterseite nicht so tief rotbraun gestreift, sondern mehr verwaschen gezeichnet.

Verglichen mit dem ♂ von *erotoides* de Nicéville erscheint die weisse Discalbinde aller Flügel sehr viel schmaler, und die Ocellen sind kleiner.

Patria: Flachland von Nord- und Süd-Borneo.

Rohana parysatis borneana nov. subsp.

Borneo Exemplare differieren von solchen aus Sikkim und Siam durch das Auftreten eines schwarzen Punktes zwischen M 2 und M 3 der Vdfl. Unterseite, ein Merkmal, das sie mit *nama* Stdgr. von Palawan gemeinsam haben. Von *nama* sind sie aber zu trennen durch ihr grösseres Flügelausmass und das obsoletere submarginale Schwarz, das im Costalteil der Vdfl. und zwischen den Radialen der Htfl. durch rotbraune Flecke ersetzt wird.

Das ♂ fehlt mir leider, dieses wird noch erhellere Differenzen aufweisen.

Patria: 3 ♂♂ Kina Balu.

Janonia orithya metion nov. subsp.

Exemplare von Nord-Borneo differieren von *Distantis* Figur durch heller gelbe und stark reduzierte Subapicalbinden der Vdfl., wodurch die schwarze Apicalfärbung an Ausdehnung gewinnt.

Die Unterseite ist dunkler im Analwinkel der Vdfl. und in der Submarginalzone der Htfl. schwärzlich anstatt braun.

Patria: N. Borneo.

Neptis miah digitia nov. subsp.

Digitia ist die dunkelste lokale Rasse, der *miah* Formen Serie die von China bis Java verbreitet ist und von der bis jetzt sechs Zweige bekannt geworden sind.

Digitia nähert sich oberseits *disopa* Swinhoe von China und *batara* Moore von Sumatra von denen sie durch noch schmalere rotbraune Flügelbinden loszutrennen ist.

Diese Reduktion der hellen Binden wiederholt sich auf der Flügelunterseite, die durch den reichen, rötlich braunen Bezug *miah* Moore von Sikkim am nächsten steht von der sie wiederum durch die viel schmalere, gelbliche Medianbinde und die engeren granviolethen Submarginalbinden sich unterscheidet.

Patria: Kina-Balu, Nord-Borneo. 2 ♂♂ 1 ♀.

Pantoporia abiasa matanga nov. subsp.

Typische *abiasa* Moore liegen mir aus Java vor, und zwar in Exemplaren, die bis ins kleinste Detail mit Moores Figur 7 Proc. Zool. Soc. 1858 F. 50 übereinkommen.

Butler hat der Malacca Rasse den Namen *clerica* gegeben. Von *abiasa* und *clerica* lässt sich als dritte Rasse die Borneoform abtrennen, welche ich als *matanga* bezeichne.

Matanga hat durchweg ausgedehntere Weissfleckung auf allen Flügeln als *abiasa* und namentlich beim ♀ schmalere als *clerica*.

Die weisse Submarginalbinde der Htfl. des ♀ besteht aus helmförmigen anstatt viereckigen oder runden Flecken. Matanga präsentiert sich des weiteren als grosse Rasse mit ♀♀ von 35 mm, anstatt 28 mm Spannweite bei *abiasa abiasa*.

Patria: Berg Matang 3000 Fuss, 1 ♂ 2 ♀♀; Pontianak 1 ♂, Kina-Balu 4 ♂♂ (Coll. Fruhst.).

Curculioniden als Schädlinge an Orchideen und Farnen

von Carl Meyer.

Baris orchivora Blackb. Diesen kleinen Rüssler erhielt ich aus den Blattstengeln von *Dendrobium canaliculatum*, welche Pflanze ein Freund mit dem Bemerkung mir übermittelte, es seien Tierchen darin, die das weiche Innere ausfrassen und das Blatt ruinierten, doch sei die Anzahl der bis jetzt entdeckten mit den Schädlingen besetzten Pflanzen eine geringe. Eine Prüfung ergab einige kleine, schwarze, kreisrunde Löcher, die offenbar mehrere Käfer schon entlassen hatten, in den unregelmässig angelegten Gängen anderer Stengel fanden sich Larven, Puppen und Imagines.

Erstere sind von kurzer, gedrungener, faltiger Gestalt und liegen im Ruhezustand aufgerollt in ihren Höhlungen. Kopf kastaniebraun, in der Mitte am hellsten, durch 2 dunklere Linien getrennt, am Hinterrand gewölbt, Antennen und Palpen rotbraun. Die Puppe ist blassgelb mit schwarzen Augen, die Spitze des Rüssels und Abdomen rotbraun, die Flügelscheiden schwärzlich. Die dorsale Seite des Kopfes ist mit zerstreuten Haaren bedeckt, der breite Thorax zeigt an jeder Seite einen Eindruck, Abdomen sich verschmälernd, Apex behaart.

Die ventrale Seite zeigt mehrere feine Haare auf dem Kopfe mit 2 längeren über den Augen.

Rüssel und Beine nach abwärts gerollt, die zusammengefalteten Flügel bilden einen Wulst jederseits.

Die Puppe fand sich am Ende der Höhlung vor.

Der Käfer ist ein kleiner, typischer schwarzer Rüssler, kurz und breit im Verhältnis zu seiner Länge, mit verdicktem Rüssel und Beinen, der Thorax breiter als lang, auf den Seiten des Hinterrandes gerundet, die Flügeldecken convex und gegen den Apex breit gerundet. Der Kopf ist fein punktiert, Oberseite des Thorax mit etwas größeren Grübchen, Flügel mit feinen parallelen, punktierten Streifen, während die Unterseite der Segmente und Beine ebenfalls feine Grübchen zeigt.

Neosyagrius cordipennis, Lea. Seit Jahren schon ist dieses Käferchen als ein Schädling der feinsten Farn-Species bekannt. Hat es sich einmal in einem Farn-Warmhaus eingeknistet, ist es schwer, es zu vertreiben. Tagsüber verbirgt der Käfer sich in der Erde und verlässt erst am Abend sein Versteck, er kriecht am Stamm empor um zu fressen und um seine Eier abzusetzen; bis man den durch die jungen Larven verursachten Schaden bemerkt, vergeht immerhin einige Zeit. Diese verlassen sehr bald die Eihülle und verwandeln sich, nachdem sie die Stengel ausgefressen haben, am Ende ihrer Höhlung in eine weisse, durchsichtige Puppe. Sie sind blassgelb mit braunrotem Kopf, werden gegen das Abdomen zu, das von abgestumpfter Form ist, schmaler, und sind mit lichten, kurzen, verstreuten Haaren bedeckt. Die Thorakal- und Abdominal-Segmente sind fein gerunzelt. Im Gegensatz zu den meisten Curculioniden-Larven rollen sie sich nicht zusammen; wenn sie sich bewegen, erreichen sie das Doppelte ihrer Länge. Meistens fressen sie im Stengel von oben nach unten, man trifft aber auch welche, die von unten nach oben nagen.

Neosyagrius cordipennis ist ein winziger Rüssler mit kurzem, herzförmigen Körper und körnigem Integument. Antennen und Tarsen rötlich, Beine und Abdomen dunkler. Oberseite mit grossen von blassgrau bis zu tiefschwarz variierenden Schüppchen bedeckt, die auf dem Kopf und der basalen Hälfte der Flügeldecken vereinzelter in Form von Strichen angeordnet sind.

Kopf dicht und grob punktiert, an der Basis fein quer gerunzelt. Rostrum auf der basalen Hälfte wie auf dem Kopf, Apicalhälfte feiner punktiert, Basis und Apex von gleicher Breite, die Seiten abgerundet mit dichten, grossen, runden Punkten be-

setzt. Elytren herzförmig, Basis nicht viel breiter als der Prothorax, gegen den Apex sich verschmälernd, die Seiten mit unregelmässigen Reihen grosser Punkte.

Man versuchte die verschiedensten Mittel um die Farn von ihren Feinden zu befreien, manche Gärtner vernichteten anfänglich die ganzen befallenen Pflanzen; nun hat man gefunden, dass wenn man diese inklusive Topf unter Wasser setzt, die Käfer sehr rasch herauskommen. Warmes Wasser dringt in die Pflanzen ein und tötet Larven und Puppen. Nachts kann man auch eine Menge der Käfer einsammeln, doch sind sie gegen Licht ausserordentlich empfindlich und lassen sich gleich fallen. Da man jetzt ihre Lebensweise kennt, ist es mit dem Schaden nicht mehr soweit her, weil ein Bad die Pflanze reinigt, ohne ihr zu schaden.

Syagrius fulvitaris Pascoe. Lebensweise von Imago und Larve ähnlich der der vorigen, greift die fleischigen Blattstiele von *Calipteris prolifera* an. Die Art und Weise, wie der Platz für das Ei hergerichtet wird ist sehr charakteristisch, die Larve höhlt, nach unten grabend, den ganzen Stengel aus.

Der Käfer ist tiefschwarz, der Thorax breit gerundet, Abdomen von oben gesehen cylindrisch verlängert, am Ende abgestutzt. Das ganze Integument grob gekörnt. Das Tierchen tritt weniger zahlreich auf, ist schon seit langem bekannt und wird oft mit der kleineren Art verwechselt.

Man sammelt es wie die letzt beschriebene Species, doch da die Farn häufig eine beträchtliche Grösse erreichen, ist es schwieriger, sie einem Wasserbad zu unterwerfen. Die am Stengel verursachten Narben sind sehr deutlich zu sehen und verraten leicht den Sitz des Insektes, so dass man manchmal in der Lage ist, mittelst eines Messers die betroffenen Stellen herauszuschneiden ehe ersterer Schaden eintritt.

Alle drei Arten kommen in Australien vor.

Literatur.

Die Grossschmetterlings-Fauna des Königreiches Sachsen herausgegeben vom Entomologischen Verein Iris zu Dresden. Redigiert von Ernst Möbius, publiziert in der Iris Bd. 18, Heft 1 p. 1—235, 2 Taf.

Mit der Herausgabe dieser Publikation hat sich wie im Vorwort zu lesen ist ein vor 20 Jahren schon gefasstes Projekt vorwirklicht. Ungeahnte Schwierigkeiten türnten sich auf, besonders darin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Carl

Artikel/Article: [Curculioniden als Schädlinge an Orchideen und Farnen 50-51](#)